

Weitergehen

Liebe Jugendliche

Wer von euch schon einmal in Berlin war, hat vielleicht auch das «Denkmal für die ermordeten Juden Europas» besucht. Auf einem riesigen Feld in der Nähe des Brandenburger Tores erinnern über 2700 Betonstelen an die sechs Millionen jüdischen Frauen,



Männer, Jugendliche und Kinder, die von den Tötungskommandos Hitlers zwischen 1939 und 1945 ermordet worden sind. Das «Holocaust-Mahnmal» mit seinen verschieden hohen «Säulen» ist sehr eindrücklich. Es ist von allen Seiten begehbar. Wer zwischen den grauen Betonklötzen durchgeht, verschwindet in der Mitte und sieht sich plötzlich nur noch von massiven Steinblöcken umgeben. Die labyrinthartigen Gänge regen zum Nachdenken an.

In unserem Leben geht jeder unterschiedliche Wege. Es kommen aber wohl für einen jeden, eine jede Momente, da droht uns, von der Dunkelheit verschlungen zu werden. Die Erfahrungen von der Trennung einer guten Freundin, einer grossen Enttäuschung, wenn irgendein Traum zerplatzt, der Diagnose einer schlimmen Krankheit, dem Tod eines geliebten Menschen machen uns orientierungslos. Die Welt steht dann für uns still. Wir verlieren auf einmal den Überblick, fühlen uns einsam, verlassen, hilflos. Wie geht es weiter, wo ist der Ausweg, wo sehe ich neues Licht? Wir werden gezwungen, über uns selbst und unser Leben nachzudenken.

Im grauen Labyrinth des Lebens kann uns bewusst werden, wie wichtig die Frage nach Gott ist. Kein Mensch kann dieser Frage ausweichen! Der Glaube festigt das Vertrauen, dass es die unsichtbare Hand gibt, Jesus Christus, die auch im Chaos führt. Die Hoffnung ist die Aussicht auf Zukunft. Die Liebe trägt durch alle Abgründe des Lebens hindurch.

Daran erinnert das Mahnmal! Daran soll uns am Montag auch das Allerheiligenfest und am Dienstag der Allerseelentag erinnern. Mit den Verstorbenen hoffen wir, dass es weitergeht. Das Schlimmste, was wir tun können, ist in der Dunkelheit stehen zu bleiben. Lauft weiter, liebe Jugendliche! Wenn ihr einmal meint, dass ihr keinen Ausweg mehr kennt. Irgendwann werdet ihr wieder das Licht sehen, das vom Himmel her durchdringt. Das war der Weg Jesu: Er endet nicht am Kreuz, sondern geht weiter. Mit der Auferstehung strahlt neue Hoffnung in unserer Welt auf. Wir können getrost weitergehen, gerade in den schweren Momenten des Lebens. Einfach weitergehen!

Mit dieser Zuversicht habe ich das Holocaust-Mahnmal verlassen. Aber auch im festen Glauben darauf, dass es für die ermordeten Juden, ja für alle Verstorbenen weitergeht. Dann wird Gott für Gerechtigkeit und Glück sorgen. Diese Hoffnung stirbt zuletzt!